



Grußbotschaft zu Pessach 5779

zum bevorstehenden Pessachfest möchten wir Ihnen und Ihrer Familie ganz herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute wünschen!

Treffend stellt Peter Turrini für heute fest: „Der Weg in die Erkaltung der Herzen, dieser allerneueste Klimawandel, hat einen symbolischen Anfang und kein absehbares Ende.“ Dem steht Pessach gegenüber als ein Fest der Erinnerung und des Gedenkens aus der großen Tiefe der Zeit und mit einer immer gültigen religiösen und politischen Botschaft.

Angesichts einer weit verbreiteten geschichtsvergessenen Erinnerungskultur blicken die christlichen Gemeinden mit Schuldbewusstsein und großer Beschämung in die dunklen Kapitel ihrer eigenen Geschichte, in der christlicher Antijudaismus zu Ausgrenzung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden wesentlich beigetragen hat.

Den sehr tiefliegenden Spuren geht der Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Rahmen seiner Generalversammlung am 29. Mai 2019 nach. Gemeinsam mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien befasst er sich mit der Wiener Gesera 1420/21, als die so bedeutende jüdische Gemeinde Wiens vernichtet worden ist. Die ausweichende Haltung der Theologischen Fakultät im Jahr 1419 bedingte die Zerstörung jüdischen Lebens mit, indem sie ihre Stellungnahme zur jüdischen Gemeinde verschob: „Lasst uns auf einander mal vertagen.“ Dieser gleichgültigen Haltung treten wir heute entgegen mit großem Engagement für die Anliegen jüdischer Gemeinden. Christen und Christinnen möchten sich entschieden der stärker aufkeimenden Gefühlskälte in Politik und Gesellschaft entgegenstellen und sich für ein Leben in Vielfalt einsetzen.

So wünschen wir Ihnen Chag Pessach Sameach ve Kascher,

Univ.-Prof. em. Dr. Martin Jäggle
Präsident

Dr. Stefanie Plangger
Geschäftsführerin